

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

449 (28.9.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Dienstag, 28. September.

Mittagblatt.

N^o 449.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Stg.“ — gestattet.

Zum Untergang des Torpedoboots „S 26“.

(Telegramme.)

* **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat folgende Ordre an den kommandierenden Admiral Knorr erlassen:

„Tief erschüttert durch den Untergang Meines Torpedoboots S 26 beklage ich mit Meiner Marine den Verlust braver bis in den Tod getreuer Männer, an deren Spitze ein so tüchtiger Offizier aus fürstlichem Geschlechte stand. Die großen Hoffnungen, die ich an den heimgegangenen Friedrich Wilhelm Adolf Günther Herzog zu Mecklenburg knüpfte, sind durch die unerforschliche Fügung Gottes zerstört. Die Marine wird mit Mir dem Kameraden, der ihr Stolz und ihre Freude war, ein treues Andenken bewahren. Möge das Beispiel der Dahingegangenen, die für ihren Kaiser und ihr Vaterland bis zum letzten Augenblick treu ihre Pflicht erfüllten, Meiner Marine für alle Zeiten zum Nachseher vorleuchten.“

Jagdschloß Rominten, 24. Sept. 1897.

Wilhelm I. R.

* **Berlin**, 28. Sept. Die Abendblätter melden: Aus Anlaß des Unterganges des Torpedoboots „S. 26“ sind zwischen dem Staatssekretär Tirpitz und dem österreichischen Admiral Freiherrn v. Sterneck folgende Telegramme gewechselt worden:

„Schmerzliche Ereignisse von der Nachricht über den Untergang des Torpedoboots, bei welchem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und viele weitere Kameraden als leuchtendes Vorbild fernmännlichen Heldennutzes in getreuer Pflichterfüllung für Kaiser und Reich ihr Leben verloren, bitte ich in meinem und im Namen der Kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine, die sich mit der des verbündeten Reiches in Freude und Leid vereinigt fühlt, das innigste Beileid entgegenzunehmen. Admiral Frhr. v. Sterneck.“

Darauf erwiderte Staatssekretär Tirpitz:

„Im Ercelexen sage ich im Namen der Deutschen Marine für die Theilnahme Ew. Excellenz und der Kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine an dem Untergang des Torpedoboots „S 26“ und dem frühen Tode des ritterlichen Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der braven Besatzung herzlichsten Dank. Die Theilnahme Ew. Excellenz und der Kameraden des verbündeten Reiches seitig die Bande der Kameradschaft, welche beide Kriegsmarinen in Freude und Leid vereinigen.“

* **Cuxhaven**, 27. Sept. Man glaubt jetzt, daß die Nachricht von der Auffindung des Torpedoboots „S 26“ auf einem Irrthum des Lauchers beruht. — Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzherzog von Oldenburg und die Großherzogin Marie sind gestern Abend mit der Nacht „Lenjahm“ eingetroffen, die heute Früh nach der Unfallstelle abging.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. September.

* (Waggonfabrik Karlsruhe, Aktiengesellschaft.) Wie wir hören, hat die durch einen staatlichen Kultur-Ingenieur vorgenommene Untersuchung des der Waggonfabrik von der Stadt Bruchsal zur Verfügung gestellten Geländes ergeben, daß dieses Gelände für die Zwecke der Waggonfabrik und zur sofortigen Ueberbauung nicht geeignet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsraths waren daher zu ihrem lebhaften Bedauern genöthigt, von der ihnen vertrauensmäßig zustehenden Befugniß des Rücktritts Gebrauch zu machen. Die Fabrik wird nunmehr in Rastat errichtet werden, wo ebenfalls ein Gelände von 100 000 Quadratmeter zur Verfügung gestellt wurde. Auf Karlsruhe Bemerkung ist zur Zeit kein passendes Gelände verfügbar.

* (Das Schillersee-Bauertheater) eröffnet Freitag, den 1. Oktober, Abends 7^{1/2} Uhr, mit „Almenrausch und Edelweiß“ sein kurzes Gastspiel im Stadtgarten-Theater. Das gesammte Personal der „Schillersee“ ist im „Almenrausch“ beschäftigt. Durch zahlreiche Gesangsbelegungen, Schützenauszüge und Tänze (Schuhplattler) erweitert, bildet „Almenrausch und Edelweiß“ eines der wirksamsten Stücke im Repertoire des Schillersee-Bauertheaters. Die Abendkasse wird freis um 7 Uhr geöffnet, doch können tagsüber Eintrittsbillets aller Sorten gekauft werden, bei Hugo Rums (D. Caffers Nachfolger) Kaiserstraße 114.

§ (Sitzung der Strafkammer II vom 26. September.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Döbler. Der 16 Jahre alte Andreas Schäufele aus Gochsheim stand heute wegen mehrfachen Diebstahls vor der Strafkammer, die ihn zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilte.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen Philipp Seiterer aus Wiesloch wegen Verbrechen gegen § 176 R. St. G. B. zur Verhandlung. Der Angeklagte, ein altersschwacher, gebrechlicher Mann, wurde mit sieben Monaten Gefängniß, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist, bestraft.

Der Schmelzer Paulus Fels aus Schellbronn stand in der Zeit von Anfang März bis August seinem Dienstherrn, dem Dampferfabrikanten Siedinger in Forzheim, Edelmetall im Werthe von 819 R. Das gegen ihn heute erlassene Urtheil lautete unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungsfrist auf sechs Monate Gefängniß.

In seiner Sitzung vom 13. August hatte das Schöffengericht Forzheim gegen den Schuhmacher Karl Wilhelm Kälber aus Guntlingen wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von zwei-

einhalb Monaten ausgesprochen. Gegen dieses Urtheil legte Kälber die Berufung ein, der die Strafkammer stattgab; dieselbe verurtheilte ihn heute zu 25 R. Geldstrafe.

Der nächste Fall war ebenfalls eine Berufung. Das Schöffengericht Bretten bestrafte am 11. August den Karl Jäger aus Stein wegen Körperverletzung mit vier Wochen Gefängniß. Jäger rekurirte gegen dieses Erkenntniß, und zwar mit Erfolg, denn seine Strafe wurde auf zwei Wochen Gefängniß herabgesetzt.

In der Anklage gegen den Tagelöhner Jakob Friedrich Schmeizer aus Manafan und den Bäcker Christian Stadel aus Pfalzgrafenweiler, beide in Forzheim wohnhaft, wegen Diebstahls, erkannte das Gericht gegen Letzteren auf vier Monate zwei Wochen Gefängniß, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist, gegen Stadel auf zwei Wochen Gefängniß.

Der 16jährige Dienstmacht Jakob Würgelberger aus Gochsheim erhielt wegen Diebstahls im Rückfall sechs Monate Gefängniß, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist.

Zwischen einer Anzahl Sträflinge des Arbeitshauses Kislautam es am Morgen des 23. Juli zu einer Schlägerei, in deren Verlaufe ein Anlässe Namens Wolf durch Schläge auf den Kopf schwer und durch einen mit einer Schutternkneipe geführten Stich in den Leib lebensgefährlich verletzt wurde. Die Urheber jenes Vorfalls standen heute unter der Anklage wegen erschwerter Körperverletzung vor der Strafkammer; sie wurden sämmtlich verurtheilt, und zwar Josef Schwaiger aus Verdiers auf zwei Jahren sechs Monaten, Heinrich Josef Beierlein von hier zu einem Jahr und Gotthilf Bärn aus Unterweissach zu sechs Monaten Gefängniß.

□ **Wannheim**, 26. Sept. Gestern fand hier eine aus Baden, Elsaß und der Pfalz zahlreich besuchte Versammlung von Tabakinteressenten statt, welche voraussichtlich einen Markverein bilden wird in den Bestrebungen auf Verbesserung des süddeutschen Tabakbaues. Sowohl die Regierung von Elsaß-Lothringen als das badische Ministerium hatten Vertreter entsandt, und zwar waren erschienen von Straßburg die Herren Ministerialrath Keetmann, Direktor Dr. Hammer Schlag und Direktor Neuerburg, von Karlsruhe die Herren Ministerialrath Krenms, Geh. Hofrath Kehler, Regierungsrath Merklin und Professor Klein. Der Vorsitzende des Mannheimer Tabakvereins, Herr Stadtrath Hirschhorn, eröffnete mit Worten der Begrüßung die Versammlung. Im Namen der badischen Regierung sprach Ministerialrath Krenms seine Sympathie mit den Bestrebungen der Versammlung aus und betonte, daß die badische Regierung alles unternehmen werde, was geeignet sei die Lage des Tabakbaues zu verbessern. Die gleiche Erklärung gab Herr Ministerialrath Keetmann namens der elsass-lothringischen Regierung ab.

Hierauf ergriff Herr Professor Kerebel aus Debruzin in Ungarn das Wort, um seine Erfahrungen und Beobachtungen während seiner zum Zweck des Studiums des Tabakbaues durch Süddeutschland unternommenen Reise mitzutheilen. Nach Ansicht des Redners werden bei uns die Tabakpflanzen zu spät ausgelegt. Ferner sei die Anlegung von Mistbeeten notwendig, um kräftige Pflänzlinge zu ziehen. Was den Kunstdünger anbelange, so kann derselbe zwar die Quantität des Tabaks, aber kaum die Qualität heben. Was den Tabakbau in weiterer Beziehung anbelange, so müsse er gesehen, daß die Bearbeitung des Bodens, das Aussetzen, die Behandlung der Staude während der Entwicklung, eine durchaus musterhafte sei. Dagegen müsse er die Köpfung tadeln, resp. die Blätterzahl des Tabaks. Man müsse mehr und kleinere Blätter, anstatt der bisherigen großen ziehen, denn die feinsten Blätter seien die mittelgroßen. Es berichtete hierauf Herr Direktor Dr. Hammer Schlag von Straßburg über seine neue Düngungsmethode zur Verbesserung des Tabaks, die darin besteht, daß kieselhaltiges Kali zur Anwendung kommt. Die Erfolge, welche der Redner mit dieser Düngung in Bezug auf die Erhöhung der Verbrennlichkeit des Tabaks erzielt hat, sind sehr günstige. Weiter berichtete Herr Stadtrath Hirschhorn über die von Herrn Dr. Behrens in Friedrichsthal vorgenommenen Kreuzungsversuche zwischen Sumatra- und Friedrichsthaler Tabak, die ebenfalls erfreuliche Resultate geliefert haben. An die Referate schloß sich eine längere Diskussion. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, daß der Bau des Tabaks und die Behandlung desselben sowohl im Felde als am Dache, der Verbesserung bedürftig sind, und daß die Auffassung der Versammlung dahin geht, daß in der heutigen Versammlung Mittel und Wege angegeben worden sind, um Abhilfe zu schaffen. Es wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus den Delegirten der beiden, in der Versammlung vertretenen Regierungen, sowie den Vertretern des Mannheimer Tabakvereins, welche die geeigneten Schritte thun soll. Sie soll auch dahin wirken, daß der Tabak nicht mehr nach dem ortsüblichen Preise, sondern nach dem Werthe eingekauft wird.

* **Forzheim**, 27. Sept. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin zeigte wieder in einem Telegramm ihre fortgesetzte Theilnahme an den Typhuspazienten des städtischen Krankenhauses. Insbesondere erkundigt sie sich eingehend nach einer Ausfallschwester (Randkrankenpflegerin), welche in den jüngsten Tagen — bis jetzt nicht schwer — erkrankte. Heute sind im Krankenhaus 111 Kranke und davon sind noch 73 Typhusfälle. Von diesen letzteren sind bereits wieder 40 in der Rekonvaleszenz. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Epidemie (Mitte Mai) im Krankenhaus verstorbenen Typhuskranken beträgt jetzt 250.

□ **Vom Bodensee**, 26. Sept. Die Stadt Radolfzell hat in den letzten 25 Jahren einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen, ihre Einwohnerzahl verdoppelt und ihr Reußeres verdreifacht. Herr Archivar Dr. Albert von Freiburg hat im Auftrage des Stadtraths zu Radolfzell eine Geschichte dieser Stadt geschrieben, welche als ein bedeutendes Werk bezeichnet werden darf. Das Buch enthält 666 Seiten, 25 interessante Abbildungen, einen Plan und eine Karte. Es ist eine ganz hervorragende, historische Leistung, welche auf selbstständiger Forschung beruht und die Quellen reichlich benützt hat. — Dem Vernehmen nach hat die Spar- und Waisenkasse in Engen den Jins für sämmtliche noch zu 5 Proz. ausstehende Kaufschillinge vom 1. Januar 1898 ab auf 4^{1/2} Proz. und die Verzugszinsen bei rückständigen Kapitalzinsen von 5 auf 4 Proz. ermäßigt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 27. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine längere Auslassung der preussischen Staatsbahnverwaltung anlässlich der Betriebsunfälle der letzten Zeit. Nach Abschluß der gerichtlichen Untersuchung der einzelnen Fälle werde dem Lande in einer ausführlichen Denkschrift Aufschluß gegeben werden, welche auch die sonstigen aus diesem Anlaß angeregten Fragen eingehend erörtern werde. Die Auslassung widerlegt einige Vorwürfe allgemeiner Natur, die in der Presse ausgesprochen wurden, besonders den Vorwurf des verkehrten Sparsystems, charakterisirt ferner die Aufgabe der eingeleiteten Ministerialkommission, bespricht den Zustand des Oberbaues, der Betriebsmittel, der Bahnanlagen und hebt hervor, daß kein einziger Unfall im Laufe dieses Sommers auf schlechtes Gleismaterial zurückzuführen sei. Die Auslassung schließt: Die Denkschrift werde voraussichtlich beweisen, daß, wenn auch gewiß noch Vieles im Eisenbahnwesen der Vervollkommnung harre, doch an Ernst und festem Willen der Verwaltung nicht gezweifelt werden dürfe, Mißstände zu beseitigen und unter schonender Verwendung der Beamten und zweckmäßiger Einrichtung des Dienstes den Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden.

* **Berlin**, 27. Sept. Sicherem Vernehmen der „Nordd. Allgem. Stg.“ zufolge, wird der erledigte Posten des kaiserlichen Generalkonsuls in Egypten dem bisherigen ersten Sekretär bei der Botschaft in Paris, Legationsrath v. Müller, übertragen. Der derzeitige erste Sekretär der Botschaft in London, Legationsrath Prinz Hohenlohe-Dehringen, ist zum Nachfolger des bisherigen Generalkonsuls zu Budapest, des Prinzen Ratibor, bestimmt.

* **Wien**, 27. Sept. Die „Frankf. Zeitung“ meldet: Baden's Demissionsgesuch wurde von Seiner Majestät dem Kaiser abgelehnt. — Bereits gestern gelangte eine kaiserliche Entschliebung hierher, durch welche die strafgerichtliche Untersuchung in der Duellfrage Badeni-Wolf niedergeschlagen wird.

* **Wien**, 27. Sept. Gestern holte in Budapest der Finanzminister von Bilinski bei Seiner Majestät dem Kaiser die Ermächtigung ein, das Budget am Donnerstag im Abgeordnetenhaus einzubringen.

* **Wien**, 27. Sept. Nach dem Saatenstandsberichte für die zweite Hälfte des September kann die Getreideernte kaum als mittel bezeichnet werden. Marktfähige Waare ist ziemlich wenig vorhanden. Mais ist andauernd befriedigend. Bei Zuckerrüben wird vielfach über faule, schwache Wurzeln und geringen Zuckergehalt geklagt.

* **Budapest**, 27. Sept. Das Abgeordnetenhaus hat heute seine Verhandlungen begonnen. Der Finanzminister Dr. Lukacs brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend ein provisorisches Budget für die ersten vier Monate des Jahres 1898. In der Begründung führte der Minister aus, daß das ungarische Staatsbudget bereits im Mai fertiggestellt war, daß aber durch die politischen Ereignisse des Sommers die Delegationen am Zusammentritt verhindert waren und deren Tagung bis zum Herbst verschoben werden mußte, weshalb eine rechtzeitige Erledigung der Budgetberatung fraglich geworden sei.

* **Bern**, 28. Sept. Der Nationalrath setzte im Eisenbahnrückaufgesetz fest, daß der Bund der fünf Hauptbahnen den Rückkauf ankündigen werde, während der Ständerrath die Fassung beschlossen hat, daß der Bund das Recht zur Ankündigung des Rückkaufes habe. Artikel 2 des Gesetzes über den Rückkauf der fünf Hauptbahnen wurde unverändert angenommen.

* **Paris**, 28. Sept. Der „Temps“ schreibt: Durch das unverhoffte Eingeständniß englischer Blätter, daß England sich in Egypten zu Hause fühle, werde die ägyptische Frage auf die Tagesordnung der europäischen Diplomatie gesetzt. Man müsse allen Zweideutigkeiten des Zwedes der Expedition nach Kharطوم ein Ende machen. Ob die notwendige Initiative zur Eröffnung der unabwieslich werdenden Pourparlers von einem jener Kabinette, deren Einvernehmen in diesem Falle sicher sei, oder von der Türkei ausgehen möge — England werde sich verständigen müssen, ehe es viel weiter gehe. Hierdurch könnten bedauerliche Zwischenfälle hintangehalten werden.

* **Madrid**, 27. Sept. Der amerikanische Gesandte Woodford erklärte einem Berichterstatter gegenüber, es sei kein Ultimatum bezüglich der Beendigung des Krieges auf Cuba vorhanden. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen ihre guten Dienste in freundschaftlicher Weise anzubieten und wünschen eine baldige Lösung der Frage mit Rücksicht auf den Wiederzusammentritt der Vertretungskörper im Dezember.

* **Madrid**, 28. Sept. Der amerikanische Botschafter Woodford stattete dem Ministerpräsidenten Azcarraga einen Besuch ab, der ein reiner Höflichkeitstakt war.

* **Madrid**, 27. Sept. Die Nachricht, Victoria de las Tunas sei von den spanischen Truppen wieder genommen worden, bestätigt sich nicht. Die hier eingegangenen amtlichen Nachrichten erwähnen diese Thatfache nicht.

